

Zufluchtsorten bei all den Stürmen und Wirrungen seines Leipziger Ostermehbesuchs, dem er mit allen Kräften zustrebt: der Eingang zum Bugra-Mehhaus. Dank einer nach meiner Beobachtung ziemlich peinlich durchgeführten Kontrolle werden nur wirkliche Männer oder Damen vom »Bau« — um nicht zu sagen »Interessenten« — eingelassen, sodas das in früheren Jahren am ersten Mehsonntage vor allem einsehende »Gewerke« nur selten sich bemerkbar machte und die der Wissenschaft im allgemeinen gewidmeten Räume im großen und ganzen von neugierigen Besuchern freibleiben. Harmonisch abgestimmt in Farbe der Tapeten, Auswahl der Beleuchtungskörper liegen die Kojen da, sie sind, wenigstens noch am Eröffnungstage, wirkliche Ruhepunkte für den gehegten Mehbesucher; dort kann er, zurückgelehnt in bequeme Sessel, den Strom der Vorübergehenden an sich vorbeirauschen lassen und auf einige Zeit zur Besinnung kommen. Diesen Eindruck des harmonisch Abgestimmten, des bis in die geringfügigsten Kleinigkeiten Vollendeten habe ich besonders in dem Ausstellungsraum der Firma Karl W. Hiersemann in Leipzig gehabt und möchte ihn geradezu als eine Musterkoje bezeichnen. Die äußere Ausstattung stimmt vollständig mit der inneren Auslage, den ausgestellten Büchern zusammen; hier hat der Beschauer durchweg das Gefühl eines bis in die kleinsten Kleinigkeiten zur höchsten Vollendung durchgebildeten Geschmacks.

Doch weiter! Die Ausstellungen in den verschiedenen Mehshäusern sind so überaus zahlreich, und man muß weiter sehen, was der deutsche Buchhandel auf den Markt gebracht hat. Aber schon bieten sich Schwierigkeiten! Wenn man nur das Schönste und Hervorragendste von den vielen prachtvollen Erzeugnissen der deutschen Verleger erwähnen wollte, man würde kein Ende finden, Namen anzuführen und einzelne Leistungen besonders hervorzuheben. Wo aber ein Anfang und wo ein Ende? Es ist nicht der Zweck dieser Zeilen, einen peinlichen Bericht über all die Verleger, die es sich Geld und Zeit kosten lassen, um ihre Produktion den Käufern nahezubringen, mit Einzelheiten zu schreiben, nicht etwa meine Absicht, für irgendeine bestimmte Firma die Reklametrommel ertönen zu lassen, nur ganz nebenbei können einzelne Namen erwähnt werden, denn über alle die etwa 400 buchhändlerischen Aussteller etwas zu sagen, würde Bände füllen. Mit peinlicher Sorgfalt sind die einzelnen Auslagen in Ordnung gehalten; die Anordnung der Bücher entspricht den Auslagen eines modern geführten Sortiments. Ohne mich also in Einzelheiten zu verlieren, möchte ich nur einige Eindrücke wiedergeben, die sich einem prüfenden Buchhändler aufdrängen. Da sind zunächst die um die Wüste des Forschers Ernst Paedel gruppierte Ausstellung der verschiedenen Ausgaben der sechsbändigen Gesamtausgabe von Paedels gemeinverständlichen Werken (Carl Denschel-Berlin und Alfred Kröner-Leipzig) und die geschmackvolle Vorführung des vor allem in den letzten Jahren sich mächtig ausbreitenden Verlags von Klinkhardt & Biermann zu erwähnen. Ältere und junge Verleger sind gleichermaßen vertreten: F. A. Brockhaus mit seinen neuesten Veröffentlichungen über »Tul-Ench-Amun« und »Sterbende Welt. 12 Jahre Forscherleben auf Neuseeland«, Insel-Verlag, E. Staadmann, der sich seit vielen Jahren die Verbreitung des österreichischen Buches hat angelegen sein lassen und eine große Reihe von Schriftstellern der alten Donaumonarchie unter seine Autoren zählen kann. Dann der Verlag des Bibliographischen Instituts mit seiner »Bücherei der Wissenschaften und Künste«, Bachmeister & Thal mit ihrem teils wissenschaftlichen, teils populärwissenschaftlichen Verlage. Nebenbei bemerkt, enthält der von letztgenannter Firma herausgegebene Katalog: »Die Werbung für das nützliche billige Buch« eine ganz vorzügliche, von jedem Sortimentergewiß mit Erfolg zu benutzende Anleitung zum Verkauf der Lehrmeisterbücherei. Ich erwähnte bereits bei Nennung der Firma E. Staadmann ihre regen Beziehungen zu österreichischen Schriftstellern. Mit Recht wird man sagen können, daß der reichsdeutsche Sortimentergewerbe geradezu die Pflicht hat, in dieser für die Entwicklung deutschen Wesens und Schrifttums so ungeheuer wichtigen Zeit den Werken österreichischer Schriftsteller, mögen sie nun bei Staadmann oder bei österreichischen Verlegern wie Nikola oder Amalthea-Verlag usw. erschienen sein, seine vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wer es weiß, welche Opfer an freiwilligen Liebesgaben der Wiener Buchhändler-Verein reichsdeutschen Kollegen gespendet hat, wird das versprechen und gern zustimmen. Es ging durch die Reihen der Verkaufenden und Kaufenden trotz der letzten, wenig guten Herbstmesse ein Zug der Hoffnungsfreudigkeit; es scheint auch im Buchhandel besser zu werden. Auch das deutsche Buch, ich meine das vom deutschen Manne geschriebene, scheint seine Kraft zu bewahren und der Tröster für einsame Stunden, der Führer auf dem schweren Wege, der noch vor uns allen liegt, zu werden.

»Mit wunschgestillter Seele Dank,
Führ' ich den neuen Freund zum Schrank,
Dort steht mir Freund an Freund gereiht,
Wer spricht da noch von Einsamkeit?«

Franz Karl Ginzley.

Fast in allen Berichten über das Weihnachtsgeschäft 1923 wurden als die am meisten gekauften Bücher »Ford« und »Nügelgen. Bd. II« genannt, das ist auch weiter so geblieben; auch in der diesjährigen Frühjahrsmesse werden die Verleger beider Bücher einen schönen Erfolg zu verzeichnen haben. Allgemein wird es bei allen Einkäufern Freude erregen, daß bessere, meist vorkriegsmäßige Ausstattung nunmehr die Oberhand gewonnen hat und wir aus den Zeiten der minderwertigen Buchausstattung heraus sind. Am Eröffnungstag überragte, wie immer, natürlich die Anzahl der Forscher und Sehlente die wirklichen Käufer, die jedoch bei den Verlegern unserer gangbarsten Bücher und Brotartikel, sowie billigen Bücheransammlungen häufig anzutreffen waren und gute Abschlüsse getätigt haben sollen.

Ganz großartig ist auch wieder der Kunsthandel in den verschiedenen Mehshäusern vertreten. Man fühlt sich nicht nur geborgen, sondern in seinem Innersten freudig erregt und angezogen, sobald man eine von den der Kunst geweihten Kojen der Bugramesse betritt. Von den Wänden grüßt hier in hehrer Schönheit die »Sixtina«, da ein Schiff, in ruhiger Bahn seinen Weg ziehend oder in stolzem Kampf die Wogen durchfurchend. Auf den Bergen die Burgen, »im Tale die Saale«, Waldesdunkel, rotblühende Heide, »kein Klang der aufgeregten Zeit drang noch in diese Einsamkeit«. Man kann aufatmen von aller Unruhe der Straße, allem Lärm und Geschrei der Gasse. Niemals werde ich eine Stunde vergessen, die ich im Kunstsalon von Paul Peyer verleben und mich am Anblick der dort ausgestellten Graphik erfreuen durfte. Das waren in der Tat seltene Augenblicke stillen Feierns und Genießens, losgelöst von aller Unruhe, fern von allem Getriebe konnte man die graphische Kunst Max Klingers und die Blätter Max Liebermanns und anderer auf sich wirken lassen. Alle hervorragenden deutschen Kunstverlage, besonders auch die süddeutschen und österreichischen, sind mit ihren besten Leistungen vertreten, und der Einkäufer wird nicht selten in Verlegenheit kommen, was er von all den prachtvollen Kunstblättern für sein Geschäft anschaffen soll.

Neben den Verlagsausstellungen sind natürlich auch wieder die Leipziger Großbuchbindereien mit eindrucksvollen und gediegenen Leistungen vertreten. Frißsche, Enders, Spamer, Sperling und wie sie alle heißen, Filentischer, dessen Veröffentlichung »Das handgebundene Buch« in der Hand eines jeden Kollegen sein sollte, Julius Hager, der besonders Einbände nach den Entwürfen des bekannten Buchgewerbetüftlers Otto Horn herstellt, und noch viele andere leistungsfähige Firmen wären zu nennen. Man würde kein Ende finden, wenn man auch nur die schönsten und prachtvollsten Leistungen mit Namen anführen wollte. Auch die großartige Vertretung vieler Papierfabriken und -Lieferanten, die in der Papiermesse ausgedehnte Lager zur Schau gestellt haben, sei, ohne einzelne Firmen zu nennen, nur kurz erwähnt.

Als ich am Sonnabend vor der eigentlichen Messe mich durch einen unendlichen Morast zu der vor den Toren unserer Stadt gelegenen Technischen Messe durchgearbeitet hatte, fand ich auch dort den deutschen technischen Verlagsbuchhandel u. a. in den Firmen Julius Springer, Berlin, sowie Bachmeister & Thal, Leipzig, vertreten. In der Betonhalle hat die technische Sortimentsbuchhandlung von Albert Richter in Leipzig ihren Stand errichtet.

Erwähnen möchte ich noch die Koehler & Boldmar-Ausstellung, sowie diejenige der Firma H. G. Wallmann. Beide Ausstellungen sind außerordentlich gut zusammengestellt, während des ganzen Jahres geöffnet und bilden in der Tat eine wirkliche Hilfe beim Einrichten eines neuen Geschäfts oder beim Ergänzen eines bereits bestehenden. Auch die Firma Koehler & Boldmar Lehrmittelhandlung hat großzügig wie immer gleich 2 Ausstellungen auf dem Neumarkt und in ihrem Hause Täubchenweg 21 veranstaltet und ist damit einem Wunsche und einem Bedürfnis ihrer Kundschaft entgegengekommen.

Ein häufig mir von Ausstellern geäußertes Wunsch nach einer Trennung des Kunsthandels vom Buchhandel, vom Papierhandel und der Buchbinderei läßt sich kaum verwirklichen.

Während ich diese Zeilen schreibe, wälzt sich ein unabsehbarer Mehverkehr durch die Straßen, ob nur Neugierige, oder ernsthafte Käufer? Das muß sich erst in den nächsten Tagen entscheiden, worüber ich dann noch berichten werde.

E. Hagemann.